

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 19 (2004)
Heft: 7-8

Rubrik: Courrier des lecteurs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den folgende Gruppenarbeiten eingebracht:

- Informationsprodukte der Kornhaus-Bibliotheken. Sind sie organisatorisch und rechtlich korrekt?
- Nur was sich verändert, bleibt! Bibliotheken im Wandel mit dem Beispiel Pestalozzi-Bibliothek Zürich.
- I + D-Institutionen im Wandel. Auswirkungen auf das Berufsbild.
- Website Info-Z. Planung einer Website für das Informationszentrum der Kantonschule Zug.
- Das Graduale von Gnadenthal. Eine digitale Handschrift zur Herstellung einer CD-ROM.

Die Praxisarbeiten waren ein optimales Feld für den professionellen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden und gewährten Einblicke in andere Institutionen. Es wurde auch teilweise mehr Zeit in-

vestiert, als vorgesehen war. Leider verpassten wir es, ein Zeitfenster zur Präsentation unter den Gruppen einzuplanen. Aber wir sind klüger geworden. Die Module und Lerninhalte werden überarbeitet, ebenso werden verschiedene Anregungen aus dem Kurs aufgenommen und geprüft, wie z. B. Partner- statt Gruppenarbeit, Erfolgskontrollen in Etappen statt Schlussprüfung oder Präsentation der Arbeiten.

Der NDK I+D 2 startet im Oktober 2004. Für Spätentschlossene findet eine Informationsveranstaltung am 26. August, 17.00 Uhr, in Luzern statt. (Anmeldung unter: iwi.hsw.fhz.ch).

Die erfolgreichen BibliothekarInnen, die mit dem Zertifikat der FHZ ausgezeichnet wurden:

Affentranger Katharina, Luzern; Bau-

ernfeind Nathalie, Liestal; Bäumlin Else, Thun; Bühler Christa, Sursee; Bütikofer Therese, Bern; Gisi Kerstin, Uster; Gutzwiller Christina, Bern; Hug Monika, Luzern; Husy Nicole, Nürensdorf; Keel Annemarie, Zürich; Margelist Pascal, Baltschieder; Mores Maja, Bern; Nabulon Barbara, Oberbalm; Oechslin Brigitte, Schaffhausen; Patocchi Fabia, Baar; Rutishauser Katharina, Frauenfeld; Schäfer Simone, Bern; Steinmann Verena Maria, Solothurn; Wegmann Haefeli Regula, Zumikon; Wyttbach Arlene, Zug; Zimmermann Christine, Visperten. ■

contact:

E-Mail: peter.gyr@phz.ch

Courrier des lecteurs

Kommentar zum Standpunkt von Jürg Hagmann

Wir, Studierende der Vollzeitstudiengänge IuD in Chur, möchten den Standpunkt von Jürg Hagmann im letzten *Arbido* (6/2004) nicht unkommentiert lassen. Wir stehen Kritik grundsätzlich positiv gegenüber, sofern sie sich konstruktiv, sachlich und fundiert ausdrückt. Diese Basis vermissen wir aus verschiedenen Gründen. Zum einen ist unklar, in welchem Verhältnis Jürg Hagmann zum IuD-Studiengang der HTW Chur steht und in welcher Funktion er schreibt. Zum anderen erweckt es den Anschein, dass einzelne Aussagen auf nicht öffentlichen Quellen basieren. Des Weiteren berufen sich weite Teile des Standpunktes lediglich auf ein Zeitungsinserat, das selbstverständlich nur ausgewählte Informationen enthält. Aus dem Curriculum (über die Seite <http://www.iudchur.net> zugänglich)¹ wird ersichtlich, dass der Vorwurf, das Fach Projektmanagement werde vernachlässigt, nicht zutrifft. Aus studentischer Sicht müssen wir auch die Aussage, die Bibliotheks- und Archivbereiche inklusive Records Management seien unterdotiert, dementie-

ren. Das Verhältnis der Fachbereiche Archiv, Bibliothek, Dokumentation und Informationswirtschaft wird durchaus als ausgewogen empfunden.

Der Forderung nach einer Verbleibstudie zur Berufsmarktforschung können wir uns anschliessen. Aus der im Standpunkt zitierten Publikation² (siehe Seite 2) selbst geht die Planung einer solchen fortwährenden Verbleibstudie im Übrigen klar hervor.

Folgendes setzen wir der Aussage des schrumpfenden Arbeitsangebots bei wachsenden Studentenzahlen entgegen: Das Arbeitsangebot im traditionellen Archiv-, Bibliotheks- und Dokumentationsbereich mag durchaus rückläufig sein, im gesamten informationswissenschaftlichen Umfeld scheint dies jedoch nicht der Fall zu sein³. Dem entspricht auch die Tatsache, dass fast alle letztjährigen Absolventen eine Anstellung im IuD-Bereich gesucht und gefunden haben.

Zum geplanten Masterstudiengang in Chur möchten wir noch feststellen, dass die vorgesehenen Studiengebühren kaum der Studienleitung angelastet werden können. Dies ist politisch bedingt; wie allge-

Stellungnahme SVD-ASD



Zum Standpunkt

«I+D – Quo vadis Chur?»

Der SVD-ASD-Vorstand möchte darauf hinweisen, dass Jürg Hagmann in seinem Artikel «I+D – Quo vadis Chur?» vom Juni (*Arbido* 6/2004, S. 33) seine persönliche Meinung äussert und nicht für den SVD-ASD-Vorstand spricht.

Vorstand SVD-ASD

mein bekannt, sind im Bildungsbereich weitere Sparmassnahmen vorgesehen, die den Hochschulen bei der Festlegung der Höhe von Studiengebühren wenig Spielraum lassen. Anzumerken ist, dass in Deutschland im Gegensatz zur Schweiz bis zum jetzigen Zeitpunkt im Allgemeinen keine Studiengebühren erhoben werden.

Als persönliche Bemerkung möchten wir anfügen, dass uns Herrn Hagmanns Beweggründe für die Anhäufung von negativen Aussagen verborgen geblieben sind. Deshalb werden wir Studierende das Gefühl nicht los, dass es sich eher um eine persönliche Abrechnung als um sachliche Kritik handelt. Der von Jürg Hagmann geforderte Durchbruch in der Ausbildung von Information Professionals wird durch derartige Äusserungen sicher nicht unterstützt. Im Gegenteil haben sie eine destruktive

¹ http://www.iudchur.net/fileadmin/iudpdf/Informationsspezialisten_in_der_Wissensgesellschaft_2.pdf, S. 2.

² <http://www.iudchur.net/index.php?id=160>

³ Stellvertretend sei folgende Publikation genannt: Kind, J.; Weigend, A.: Informationsspezialisten Darmstädter Prägung. Ergebnisse der Absolventenbefragung 2000. In: Information. Wissenschaft und Praxis. Vol. 52. 2001. Nr. 1. S. 41–47.

tive Wirkung; der gesamte Studiengang und insbesondere wir als Absolventen tragen Schaden davon. ■

Studierende aus den Vollzeitstudiengängen IuD (Jahrgänge 2001, 2002, 2003)

contact:

E-Mail: caroline.ruosch.iud@htwchur.ch

Courrier des lecteurs / LeserInnenbriefe

Arbido

Büro Bulliard

Daniel Leutenegger

CH-1792 Cordast

Fax: +41 (0)26 684 36 45

E-Mail: dlb@dreamteam.ch

ICDL 2004

ICDL 2004

New Dehli, 24–27 February 2004

■ **Jean-Marc Comment**

Archives fédérales suisses
Berne

J'ai été invité par les organisateurs TERI (The Energy and Resources Institute) et le Département de la culture du Ministère indien du tourisme et de la culture à participer à la «International Conference on Digital Libraries (ICDL)». Les organisateurs m'ont demandé de faire un exposé sur les résultats des projets de numérisation en Russie (Archives du Komintern, Moscou) et en Albanie. J'ai aussi eu la chance de participer à la rédaction de la feuille de route (road map) pour la numérisation du patrimoine culturel très riche de l'Inde.

La conférence a réuni 750 délégués d'Inde principalement mais aussi d'Asie, d'Afrique et du Moyen-Orient. Les buts de la conférence étaient doubles: échanges d'expériences et établissement de la feuille de route pour la numérisation du patrimoine culturel très riche de l'Inde. Pour augmenter l'échange d'expériences, les organisateurs avaient invité de nombreux experts étrangers.

La conférence a été ouverte par le Président indien Son Excellence D^r A P J Abdul Kalam. Dans son discours, le Président a donné un mandat clair à la conférence concernant la feuille de route: mettre à disposition de la population indienne les ressources numérisées du patrimoine dans sa langue (il y a en Inde 12 langues principales!) en tenant aussi compte de l'analphabétisme existant (25% chez les hommes et 45% chez les femmes). L'Inde compte plus d'un milliard d'habitants et quand le Président parle de la population il ne pense pas seulement aux millions de personnes ayant le niveau universitaire mais aussi à la masse des paysans dans les campagnes.



Quelles expériences ai-je pu retirer d'une telle conférence?

Le premier résultat d'une telle conférence est bien sûr la confrontation avec des collègues d'un autre pays, l'Inde, pays de contraste avec des entreprises informatiques indiennes qui rachètent des entreprises américaines (la conférence était organisée parfaitement du point de vue technique) et des paysans analphabètes qui n'ont actuellement qu'un accès restreint au patrimoine numérisé.

D'un point de vue professionnel, les points que j'ai notés sont:

La conférence a été très centrée sur la numérisation et très peu sur la préservation à long terme.

L'importance de l'utilisateur dans la définition du quoi et comment numériser? (changement de paradigme: passer de concepts de numérisation centrés sur le contenu à des concepts centrés sur les besoins des utilisateurs)

Le travail de numérisation des métadonnées est souvent sous-estimé: prend pourtant 60–70% des ressources.

La conférence s'est terminée avec l'adoption de la feuille de route qui demande un budget de CHF 75 millions sur 3 ans permettant de numériser 1,5 million de livres contenant 300 millions de pages.

Pour l'Inde les défis sont gigantesques en regard de la population et du pays et doivent résoudre les problèmes des langues et de l'analphabétisme. Les solutions proposées devront être robustes, permettront une interface multilingue («road map: multiple language speech interface») et une interface humaine aussi simple que possible («road map: a language independent, human mediated technology neutral solutions»). L'Inde prévoit en effet d'installer dans chaque village un «Chief Information Officer» au sens des écrivains publics, permettant l'accès de sa communauté au patrimoine virtuel que l'Inde est en train de construire.

J'ai eu aussi l'occasion de rendre visite à nos collègues des Archives nationales qui ont un très grand programme de conservation de documents, de microfilmage et une école permanente de formation archivistique.

Vous pouvez trouver le rapport final de la Conférence à l'adresse <http://www.teriin.org/events/icdl/> ■

contact:

E-mail:

Jean-Marc.Comment@bar.admin.ch

Anzeige

www.archivschachtel.ch ? www.oekopack.ch !
juerg.schwengeler@oekopack.ch

Oekopack AG, Rougemont 7, CH-3604 Thun, Tel: +41(0)33 654 66 06; Fax: +41(0)33 654 28 89

5449_2301